

# Sozialausschuss

## Protokoll Nr. SOA/03/2008

über die öffentliche Sitzung am 08.04.2008,  
Sitzungszimmer 601

---

Beginn : 19:35 Uhr  
Ende : 22:40 Uhr

### **Anwesend**

#### **Vorsitz**

Frau Doris Brandt

#### **Stadtverordnete**

Herr Horst Aschmann	i. V. f. Fr. Kosczowsky-Thiel
Herr Rudolf Beyrich	i. V. f. Herrn Koeppe
Frau Annika Korts	
Frau Monja Löwer	
Herr Klaus-Peter Trost	
Herr Johan von Hülsen	
Frau Petra Wilmer	

#### **Bürgerliche Mitglieder**

Frau Sabrina Bosse	i. V. f. Herrn Rolke
--------------------	----------------------

#### **weitere Stadtverordnete, Beiratsmitglieder**

Frau Karina Krasnicka	Kinder- und Jugendbeirat
Frau Doris Lange	Seniorenbeirat, i. V. f. Fr. Schwartz
Frau Svenja Radam	Kinder- und Jugendbeirat

#### **Sonstige, Gäste**

Frau Heedfeld	Leiterin Kita Zauberredder
Frau Johann	GF der Lebenshilfe gGmbH
Frau Kuhnert	Leiterin Kita Kleine Nordlichter
Frau Lenz	stellv. Leitung Kita Schulstraße
Frau Niquet	Vorsitzende Verein Tagesmütter und -väter
Frau Scheibe	Lebenshilfewerk Stormarn
Frau Grit Schmidt	AWO Hort und Naturgruppe Am Hagen, bis TOP 6
Frau Schumann	Leiterin kath. Kindergarten
Herr Stukenberg	Waldorfkindergarten
Frau Willhöft	Kita Willhöft

## **Verwaltung**

Herr Hanno Krause  
Frau Cornelia Heitmann  
Herr Frank Ropers  
Herr Jan Hitzeroth

Frau Anja Gust

FBL III  
FDL III.2  
FDL III.3  
Leiter Jugendtreff Am Hagen, bis  
TOP 6  
Protokollführerin

**Es fehlen entschuldigt**

## **Bürgerliche Mitglieder**

Herr Henning Koeppe  
Frau Manuela Koszowsky-Thiel  
Herr Ingo Rolke

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

## **Behandelte Punkte der Tagesordnung:**

1. Einwohnerfragestunde
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Anträge zur Tagesordnung
4. Genehmigung des Protokolls Nr. 02/2008 vom 12.02.2008
5. Sachstand zur Nutzung der Räume im Jugendtreff Hagen
6. Kindertagesstätte Zauberredder **2008/041**  
- Personalstundenaufstockung -
7. Befristete Hortgruppe in der Kindertagesstätte Schulstraße **2008/036**
8. Elternumfrage in der Kindertagesstätte Schulstraße **2008/045**
9. Elternumfrage in der Kita Kleine Nordlichter, Wulfsdorfer Weg 111 **2008/053**
10. Elternumfrage in der Kindertagesstätte Adolfstraße **2008/050**
11. Elternumfrage in dem Naturkindergarten Am Hagen **2008/051**
12. Elternumfrage im AWO Kinderhuus Am Reesenbüttel **2008/052**
13. Elternumfrage im Waldorfkindergarten e. V. **2008/057**
14. Elternumfrage in der Kindertagesstätte Willhöft, Lübecker Straße 6 **2008/058**
15. Elternumfrage in der Kindertagesstätte Kinderhaus e. V., Ahrensfelder Weg 41 a **2008/059**
16. Elternumfrage in der Kindertagesstätte Sonnenhof **2008/056**
17. Antrag der WAB - Sozialstaffelermäßigung für Tagespflegestellen **AN/0010/2008**
18. 3. Änderungssatzung der Satzung der Stadt Ahrensburg über die Erhebung von Benutzungsgebühren für Kindertageseinrichtungen **2008/049**
19. Kindertagesstättenbedarfsplan der Stadt Ahrensburg, 4. Fortschreibung **2008/044**
20. Durchführung eines Lego-Projektes "Kleine Steine - große Phantasien" in Ahrensburg **2008/066**

- 21. Verschiedenes
- 21.1. Vorstellung Kinder- und Jugendbeirat
- 21.2. Schulsozialarbeit
- 21.3. Jugend im Rathaus
- 21.4. Gemeinsame Sitzung mit Finanzausschuss

## 1 **Einwohnerfragestunde**

**Herr Stukenberg**, Vorstandsmitglied vom Waldorfkindergarten Ahrensburg e. V., merkt zur Auswertung der Elternumfrage zur Qualitätsentwicklung in den Ahrensburger Kindertageseinrichtungen Folgendes an:

Nach seiner Meinung ist der Fragebogen sehr detailliert und umfasst viele Fragen zu internen Abläufen, die Eltern oft gar nicht beurteilen können. Auch dem Waldorfkindergarten ist der Übergang vom Kindergarten in die Schulzeit sehr wichtig. Um diesen Übergang besser aufeinander abzustimmen, regt Herr Stukenberg an, Kindergarten und Schulangelegenheiten innerhalb von einem Fachausschuss zu behandeln. **Die Ausschussvorsitzende Brandt** ergänzt, dass dieses in der Stadt Reinbek auch schon praktiziert würde. In der Stadt Ahrensburg wird nach der Kommunalwahl darüber nachgedacht, ob Zuständigkeiten von Fachausschüssen verändert werden. Zur Elternumfrage merkt Frau Brandt an, dass für eine kommende Umfrage der Fragebogen zu verbessern wäre und insbesondere auch mit den Trägern anderer Kindertageseinrichtungen besser abgestimmt werden sollte.

**Herr Rieck**, Elternteil aus der Kindertagesstätte Gartenholz, bittet um Mitteilung, wann die Elternumfrage aus der Kita Gartenholz ausgewertet und veröffentlicht wird. Die Verwaltung antwortet, dass die Auswertungen der Kita Gartenholz, Kita Am Hagen, Regenbogenhaus, Zauberredder sowie der Waldkindergarten auf der kommenden Ausschusssitzung im Mai vorgestellt werden.

## 2 **Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

## 3 **Anträge zur Tagesordnung**

Die Tagesordnung ist genehmigt. Die Ausschussvorsitzende Brandt erklärt jedoch, dass die CDU-Fraktion bisher keine Gelegenheit hatte, den Kindertagesstättenbedarfsplan der Stadt Ahrensburg innerhalb der Fraktion zu besprechen. Aus diesem Grund geht sie davon aus, dass es heute zu keiner Beschlussfassung kommt.

#### **4 Genehmigung des Protokolls Nr. 02/2008 vom 12.02.2008**

Frau Brandt bittet um folgende Ergänzung im oben genannten Protokoll zu Tagesordnungspunkt 12.6 „Jugendveranstaltung Alkohölle“:

***Hauptinitiatoren waren der Verein Bürger für Sicherheit in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten.***

#### **5 Sachstand zur Nutzung der Räume im Jugendtreff Hagen**

Der Stadtjugendpfleger, Herr Ropers, regt an, für den Jugendtreff Am Hagen eine Satzung für weitere Nutzungsmöglichkeiten zu erlassen. So besteht oft der Wunsch von Jugendtreffnutzern, auch Kindergeburtstage an den Wochenenden im Jugendtreff feiern zu dürfen. Herr Hitzeroth, Leiter des Jugendtreffs Am Hagen, weist darauf hin, dass der Jugendtreff schließlich für die Kinder und Jugendliche in diesem Stadtteil gebaut worden war und nach seinem Wunsch auch über die normalen Öffnungszeiten hinaus den Stadtteilbewohnern zugänglich sein sollte. Natürlich müsse gewährleistet sein, dass im Fall einer privaten Nutzung für Kindergeburtstage oder ähnliches eine verlässliche Aufsicht geführt würde. Viele der Jugendtreffnutzer und Stadtteilanwohner sind auch ehrenamtlich für den Jugendtreff aktiv. Deshalb sollte auch den ehrenamtlichen Helfern die Möglichkeit zur privaten Nutzung bei besonderen und wichtigen persönlichen Anlässen möglich sein. Herr Hitzeroth stellt sich keinen grundsätzlichen Anspruch vor, sondern vielmehr die Möglichkeit, im Einzelfall die Räume des Jugendtreffs an vertrauenswürdige und bekannte Jugendtreffnutzer und ehrenamtliche Helfer vergeben zu dürfen. Im Grundsatz bestehen aus Sicht der Sozialausschussmitglieder keine Bedenken. Jedoch gibt Stadtverordneter Beyrich vor, dass der Stadt Ahrensburg durch eine Fremdvergabe keinerlei Kosten entstehen dürften. So sind die Fragen der Gebäudereinigung, Energiekosten und Schadensersatzansprüche im Vorwege zu klären. Eine kostenlose Überlassung der Räume ist deshalb aus seiner Sicht nicht möglich, aber denkbar erscheint eine Raumüberlassung mit einer Unkostenerstattung. Stadtverordneter Aschmann schlägt vor, eine Raumnutzungsgebühr mit der Gebühr abzustimmen, die der SSC Hagen für eine Vermietung seiner Räumlichkeiten im Haus des Sports erhebt. Frau Krasnicka vom Kinder- und Jugendbeirat unterstützt die Idee der Stadtjugendpflege, gibt jedoch zu bedenken, dass eine private Nutzung für Kindergeburtstage und ähnliche Anlässe eine schöne Sache sei. Allerdings könne eine Raumvergabe an Jugendliche für evtl. Feten zu Ergebnissen führen, die sich die Stadt und der Jugendtreff selbst nicht wünschen. Herr Hitzeroth macht an dieser Stelle deutlich, dass eine generelle, private Raumvermietung des Jugendtreffs nicht angedacht sei. Die Ausschussvorsitzende Brandt schlägt vor, dass die Fraktionen zunächst hierüber beraten sollten. Aus diesem Grund soll die Verwaltung einen schriftlichen Antrag in die Fraktionen geben.

**6 Kindertagesstätte Zauberredder  
- Personalstundenaufstockung -**

**2008/041**

Fachdienstleiterin, Frau Heitmann, erläutert die Verwaltungsvorlage und re-sumiert noch einmal die Ursache und die Entwicklung für diesen Antrag der Lebenshilfe zur Aufstockung der Personalstunden in der Elementargruppe der Kita Zauberredder. Um der jetzt vorhandenen Gruppenstärke von zurzeit 25 Kindern gerecht werden zu können, schlägt die Verwaltung vor, dem Antrag der Lebenshilfe stattzugeben und eine Personalstundenaufstockung auf den Personalschlüssel 2,0 und zusätzlich 6 weitere pädagogische Personalstunden bis zum 18.07.2008 zu bewilligen. Frau Johann, Geschäftsführerin der Lebenshilfe, ergänzt auf Nachfrage, dass durch die Überbelegung von Integrationskindern in der Einrichtung die Lebenshilfe aufgefordert war, die 2. Elementargruppe in eine Integrationsgruppe umzuwandeln. Die Elementarkinder, die nun zu viel in den Integrationsgruppen waren, mussten in die letzte verbleibende Elementargruppe wechseln, sodass diese nun eine Gruppenstärke von 25 Kindern umfasst. Einher ging hiermit auch eine Umstrukturierung des pädagogischen Personals. Die Personalstunden blieben jedoch in ihrer Summe identisch. Die Ausschussvorsitzende Brandt merkt an, dass der Standard in Ahrensburg für Gruppenstärken in einer Elementargruppe grundsätzlich 20 Kinder ist. Um dieser besonderen Situation hier gerecht werden zu können und die Qualität auch weiterhin leisten zu können, sieht sie den Bedarf der Lebenshilfe für eine personelle Stundenaufstockung für gegeben. Frau Johann bittet den Sozialausschuss jedoch um eine Aufstockung bis zum 31.07.2008 und nicht wie von der Verwaltung vorgeschlagen bis zum 18.07.2008. Sie begründet ihren Antrag damit, dass die beschäftigten Mitarbeiter auch gesetzliche Urlaubsansprüche haben. Die Mehrkosten betragen nach Kosteneinschätzung von Frau Johann 385 €. Nach kurzer weiterer Diskussion stellt die Ausschussvorsitzende Brandt den Antrag, die pädagogischen Personalstunden für die Halbtageelementargruppe vom 21.01.2008 bis zum 31.07.2008 mit einem Personalschlüssel von insgesamt 54 Stunden aufzustocken.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

**7      Befristete Hortgruppe in der Kindertagesstätte Schulstra-      2008/036**  
**ße**

Die Verwaltung stellt den Beschlussvorschlag vor und erläutert hierzu, dass eine Hortgruppe grundsätzlich aus 15 Kindern besteht. Die befristete Hortgruppe in der Kindertagesstätte Schulstraße betreibt auf freiwilliger Basis schon seit Jahren ihre Hortgruppe mit 20 Kindern bei einem Personalschlüssel von 1,5. Da der Bedarf an Hortplätzen auch in den kommenden Jahren gleich bleibend hoch sein wird, schlägt die Verwaltung vor, die Personalstunden entsprechend der hohen Gruppenstruktur anzupassen.

**Abstimmungsergebnis:**

**Alle dafür**

Einleitend zu diesem Tagesordnungspunkt und zu den fortlaufenden Tagesordnungspunkten 8 bis 16 berichtet die Verwaltung, dass die Rückläufe zur Elternumfrage sehr unterschiedlich ausgefallen sind. Inwieweit die Auswertungen als repräsentativ betrachtet werden können, ist schwer einzuschätzen. Dennoch sieht die Verwaltung für die Träger und Einrichtungen selbst die Möglichkeit, diese Auswertungen innerhalb der Einrichtung zu diskutieren und als Anstoß für die Weiterentwicklung ihrer eigenen Qualitätsansprüche zu nutzen. Die Verwaltung weist darauf hin, dass der Fragebogen ursprünglich nur für die drei städtischen Einrichtungen konzipiert war. Weil andere Träger und andere Einrichtungen auch ganz verschiedene pädagogische Konzepte betreiben und andere Schwerpunkte setzen, passte der städtische Fragebogen nicht in jedem Fall. Auch führte es dazu, dass Eltern Aspekte ihrer Einrichtung negativ bewerteten, obwohl diese in dem Konzept und in der pädagogischen Arbeit der Kindertagesstätte im Gegensatz zu einer städtischen Einrichtung keine Rolle spielten. Als Beispiel führt die Verwaltung das Thema Zahnpflege in Kindertageseinrichtungen an. In manchen Einrichtungen haben Eltern diesen Aspekt negativ bewertet, weil er in der Einrichtung tatsächlich nicht angeboten wird. Dabei ist der Hintergrund für dieses Nichtangebot neben dem zeitlichen Faktor auch die Vermeidung von Infektionskrankheiten und die fehlende Möglichkeit, diese Hygieneutensilien bedarfsgerecht, sauber und sicher aufzubewahren. Stadtverordneter Aschmann möchte wissen, ob die Ergebnisse dieser Elternumfrage auch auf den Elternabenden in der jeweiligen Kindertageseinrichtung besprochen werden sollen. So sieht Herr Aschmann den Sinn dieser Auswertung insbesondere auch darin, dass Eltern und pädagogisches Personal hierüber diskutieren. Stadtverordneter Beyrich merkt an, dass die Veröffentlichung einer Gesamtnote für jede einzelne Einrichtung nicht glücklich sei. So solle kein Ranking zwischen den einzelnen Kindertagesstätteneinrichtungen in Ahrensburg entstehen. Darüber hinaus gibt er zu bedenken, wie groß die Aussagekraft beim Rücklauf von ausgefüllten Elternfragebögen von beispielsweise 40 % sei. Übereinstimmung besteht, dass die jeweilige Kindertageseinrichtung die vorliegenden Elternumfragen auch als Chance betrachten möge und hieraus Konsequenzen für die pädagogische Arbeit und die Kommunikation mit den Eltern ziehen sollte. Stadtverordnete Willmer und Frau Willhöft vom Willhöft Kindergarten merken hierzu an, dass die Träger der Kindertageseinrichtungen eigene Evaluationssysteme haben. Aufgrund der unterschiedlichen Konzeptionen wie auch der Evaluationsverfahren wird es immer schwierig sein, einen einheitlichen Fragebogen zu finden. Die Unterschiedlichkeit der Einrichtungen sollte auch nach Auffassung von der Ausschussvorsitzenden Brandt erhalten bleiben. Gerade das breite Spektrum an pädagogischen Konzepten stellt in Ahrensburg ein Angebot dar, das beinahe allen Eltern ermöglicht, für ihr Kind eine Einrichtung zu finden, die auch ihrem eigenen Anspruch zur Bildung und Erziehung ihres Kindes gerecht wird. Nach abschließender Diskussion nimmt der Ausschuss die Auswertung des Elternfragebogens zur Kenntnis.

**9 Elternumfrage in der Kita Kleine Nordlichter, Wulfsdorfer Weg 111 2008/053**

Die Verwaltung merkt zu dieser Auswertung an, dass es sich bei der Kindertagesstätte Wulfsdorfer Weg um eine der größeren Einrichtungen in Ahrensburg handelt. In der Auswertung spiegelt sich deshalb auch wieder, dass die Stadt dem Elternwunsch nicht immer Rechnung tragen konnte und den Kindergartenplatz anbieten konnte, den die Eltern gerne in Anspruch genommen hätten. So erfolgte die Belegung insbesondere in den größeren Kindertageseinrichtungen oft durch Platzzuweisung durch die Verwaltung. Menschlich ist, dass Eltern in ihrer Beurteilung deshalb kritischer sind, als hätten sie sich den Kindergarten selbst ausgesucht. Hinzu kommt, dass im Kindergartenjahr 2007 der Wulfsdorfer Weg mit personellen Veränderungen und Ausfällen zu kämpfen hatte. Frau Kuhnert, Leiterin der Kindertagesstätte Kleine Nordlichter, berichtet von der Personalproblematik im Detail. Dennoch ist sie sich sicher, dass ihr Team stets eine gute pädagogische Arbeit geleistet habe. Stadtverordneter Beyrich weist darauf hin, dass der Aspekt der Vorschularbeit bei den Eltern nicht besonders gut abgeschnitten habe. Hierzu führen die Leitungskräfte unterschiedlicher Ahrensburger Kindertageseinrichtungen aus, dass die Eltern oft eine Erwartungshaltung an den Kindergarten haben, die der einer Vorschule entspricht. Tatsächlich ist ein Kindergarten aber keine Vorschule. Frau Schumann vom katholischen Kindergarten merkt hierzu an, dass die soziale und emotionale Entwicklung eines Kindes im Kindergarten im Vordergrund steht. Dieses lässt sich für Eltern schwer auf einem Blatt Papier dokumentieren, wie beispielsweise Schreibübungen. Dennoch ist und bleibt es höchster pädagogischer Anspruch eines Kindergartens, die seelische und geistige Entwicklung eines Kindes zur Vorbereitung auf die Schulzeit zu stärken und zu fördern.

Abschließend nimmt der Sozialausschuss die Elternumfrage für die Kindertagesstätte Kleine Nordlichter zur Kenntnis.

**10 Elternumfrage in der Kindertagesstätte Adolfstraße**

**2008/050**

Frau Schumann, Leiterin der Kindertageseinrichtung Kath. Kindergarten St. Marien, nimmt die Ergebnisse der Elternumfrage zur Kenntnis und gibt hierzu eine Stellungnahme ab. Da keine weitere Aussprache erfolgt, nimmt der Sozialausschuss von der Elternumfrage Kenntnis.

## **11 Elternumfrage in dem Naturkindergarten Am Hagen**

**2008/051**

Zum Ergebnis der Elternumfrage in dem Naturkindergarten Am Hagen merkt die Verwaltung an, dass es sich um eine relativ kleine Einrichtung handelt und diese bis zum 31.07.2009 befristet sei. Vor diesem Hintergrund vermutet die Verwaltung neben der Elternzufriedenheit über die pädagogische Arbeit der Einrichtung auch ein Interesse am Fortbestand dieser Kindertageseinrichtung. Frau Meß, Mutter eines Naturkindergartenkindes, unterstreicht ausdrücklich, dass das positive Ergebnis der Elternumfrage tatsächlich auf ein gutes und gelebtes Konzept der Kindertageseinrichtung zurückzuführen sei.

Stadtverordneter Beyrich merkt an, dass in sämtlichen Einrichtungen die Förderung der sprachlichen Entwicklung vorwiegend positiv bewertet wurde.

## **12 Elternumfrage im AWO Kinderhaus Am Reesenbüttel**

**2008/052**

Stadtverordneter Aschmann gibt zu bedenken, ob die positive Bewertung dieser Einrichtung auch in Verbindung mit der besonderen Ausstattung zu betrachten sei. So verfüge das AWO Kinderhaus Reesenbüttel über sehr schöne und neue Räumlichkeiten und zusätzlich über eine Lernwerkstatt. Hierzu merkt Frau Wohldorf an, dass die Lernwerkstatt in Doppelnutzung mit der Grundschule genutzt wird. Insbesondere liegt dem Ergebnis der Elternumfrage zugrunde, dass die Eltern ganz ausdrücklich zur Zusammenarbeit angesprochen werden und in Projekte einbezogen werden.

Der Sozialausschuss nimmt Kenntnis.

**13 Elternumfrage im Waldorfkindergarten e. V.**

**2008/057**

Im Hinblick auf das Umfrageergebnis von 43 % Rücklauf der Elternfragebögen gibt Herr Stukenberg zu bedenken, dass im Waldorfkindergarten viele Geschwisterkinder betreut werden. Die Eltern werden jedoch jeweils nur einen Fragebogen ausgefüllt und zurückgegeben haben.

Der Sozialausschuss nimmt Kenntnis.

**14      Elternumfrage in der Kindertagesstätte Willhöft, Lübecker      2008/058**  
**Straße 6**

Der Sozialausschuss nimmt ohne Aussprache Kenntnis.

**15      Elternumfrage in der Kindertagesstätte Kinderhaus e. V.,      2008/059**  
**Ahrensfelder Weg 41 a**

Der Sozialausschuss nimmt ohne Aussprache Kenntnis.

**16 Elternumfrage in der Kindertagesstätte Sonnenhof**

**2008/056**

Der Sozialausschuss nimmt ohne Aussprache Kenntnis.

**17 Antrag der WAB - Sozialstaffelermäßigung für Tagespflege- AN/0010/2008  
gestellen**

Unter Bezugnahme auf den Kindertagesstättenbedarfsplan der Stadt Ahrensburg verweist Stadtverordneter Aschmann auf die kommunale Verpflichtung, Tagespflegestellen zu schaffen. Für die Kommunen ist die Tagespflege in Ermangelung von Investitionskosten eine preiswerte Betreuungslösung. Für die Eltern ist die Tagespflege aufgrund der fehlenden Sozialstaffel die teurere Betreuungsvariante. Um für die Eltern ein vergleichbares Angebot zu schaffen und dem Wunsch und Wahlrecht auch Rechnung zu tragen, wird beantragt, für die Tagespflege einen Sozialstaffelausgleich einzuführen. Auf Nachfrage erklärt die Verwaltung, dass die Sozialstaffel in Kindertageseinrichtungen Aufgabe des Kreises ist. Die Tagespflege hingegen ist nicht in den Bedarfsplan aufgenommen, weil es sich um selbstständige Freiberufler handelt. Diese werden nicht nach dem Kindertagesstättengesetz gefördert. Auf Nachfrage der Stadtverordneten Beyrich und Wilmer erklärt die Verwaltung, dass die bisherige städtische Förderung der Tagespflege ein einkommensunabhängiger Zuschuss war. Nach dem nun vorliegenden WAB-Antrag würden durch die Einführung der Sozialstaffel, wie in Kindertagesstätten auch, nach § 25 Abs. 3 KiTaG Familien mit geringerem Einkommen und Familien mit mehreren Kindern eine Ermäßigung erhalten. Die im WAB-Antrag genannten Beträge wurden mit der Verwaltung abgestimmt und stellen den aktuellen Wissensstand dar. Der städtische, finanzielle Aufwand ist für alle Betreuungsarten errechnet. Ausschussvorsitzende Brandt ergänzt zum Antrag der WAB, dass sie sich auch eine Regelung für Kinder in Tagespflege wünsche, deren Eltern durch die Geburt eines Geschwisterkindes in Elternzeit sind oder durch unvorhergesehene Arbeitslosigkeit oder aus anderen Gründen kurzfristig nicht mehr erwerbstätig sind.

Die Verwaltung schlägt vor, zur kommenden Sozialausschusssitzung eine entsprechende Verwaltungsvorlage vorzustellen, über deren Inhalte wunschgemäß per Einzelantrag entschieden werden kann.

Dem Vorschlag der Verwaltung und dem WAB-Antrag im Grundsatz wird einstimmig zugestimmt.



**19 Kindertagesstättenbedarfsplan der Stadt Ahrensburg, 4. 2008/044  
Fortschreibung**

Im Durchgang der Vorlage gibt die Verwaltung einzelne Erläuterungen zur Versorgungsquote, der Geburtenentwicklung und dem Maßnahmenkatalog ab. Auf den weiteren Ausbau von Krippengruppen weist die Verwaltung ausdrücklich hin. Aktueller Sachstand ist, dass Bund und Land 66,6 % der Investitionskosten zu fördern beabsichtigen. Ab 2009 sollen auch die Betriebskosten gefördert werden. In welcher Höhe steht heute noch nicht fest.

Stadtverordneter Aschmann macht deutlich, dass die Stadt Ahrensburg zunächst und vorrangig den Ausbau der Tagespflegestellen fördern solle. Andere Ausschussmitglieder machen deutlich, dass die Tagespflege ein gleichrangiges Angebot zur Kinderbetreuung in Krippen darstelle und deshalb der Ausbau aller Angebote gleichrangig erfolgen müsse.

Auf Nachfrage der Stadtverordneten Wilmer erläutert die Verwaltung die Problematik der Ferienbetreuung im Maßnahmenkatalog. Hierzu führt die Verwaltung aus, dass für berufstätige Eltern insbesondere in den Ferienzeiten ein Betreuungsproblem bestehen könnte. Kinder, die während der Schulzeit im Grunde keinen Hortplatz bräuchten, brauchen diesen aber während der Schulferien, weil Eltern die rd. 13 Wochen Jahresferien nicht abdecken können. Um dieses Problem zu lösen, schlägt die Verwaltung vor, über eine zusätzliche Ferienbetreuung oder alternativ zu den bestehenden Hortplätzen nachzudenken.

Nach Beendigung der Diskussion wird der Bedarfsplan nicht beschlossen, sondern soll in der kommenden Sozialausschusssitzung im Mai beraten und beschlossen werden.

Der Fachbereichsleiter, Herr Krause, erläutert zur Vorlage, dass der Haushalt der Stadt Ahrensburg 2008 schon vorlag als das Legoprojekt an die Stadt Ahrensburg herangetragen wurde. Nach Prüfung der Konzeption und einer möglichen Durchführung in Ahrensburg kommt die Verwaltung deshalb erst heute zwecks Finanzierung auf die Sozialausschussmitglieder zu. Die Verwaltung konnte inzwischen viele Sponsoren für das Legoprojekt gewinnen. So stellt die Firma Kremser aus dem Gewerbegebiet kostenlos Räumlichkeiten zur Verfügung. Sparkassenstiftung, die Stiftung des THC sowie die Kroschke-Stiftung wollen sich mit finanziellen Mitteln beteiligen. Der Verein Marstall e. V. hat Unterstützung zugesagt. Konzeptionell handelt es sich um ein übergreifendes Projekt, in dem Kinder, Jugendliche, Senioren und behinderte Menschen teilnehmen sollen und miteinander eine Legostadt errichten sollen. Begleitet und unterstützt wird dieses Projekt durch den Kinder- und Jugendbeirat in enger Zusammenarbeit mit der Stadtjugendpflege. Auf Nachfrage des Stadtverordneten Beyrich bestätigt die Verwaltung, dass Initiator dieses Projektes ein Ahrensburger Bürger ist, der dieses auch schon in vielen anderen Städten initiiert hat. Die Firma Lego selbst hat sich bisher nicht als Sponsor betätigt. Der Fachbereichsleiter, Herr Krause, erklärt jedoch, dass die Stadt Ahrensburg auf jeden Fall zwecks Sponsoring an die Firma Lego herantreten wird. Nach Abschluss des Projektes soll die Legostadt in den Räumlichkeiten des Marstalls ausgestellt werden.

Stadtverordneter Aschmann möchte wissen, was nach der Ausstellung mit den Legos passiert. Zu dieser Frage kommen aus dem Ausschuss verschiedene Anregungen. So könnten die Legosteine anschließend den Kindertageseinrichtungen oder bedürftigen Kindern zur Verfügung gestellt werden. Stadtverordneter Trost möchte von der Verwaltung wissen, welchen Nutzen das Projekt habe, wer die Leitung und Verantwortung über die Durchführung des Projektes übernehme und ob und in welchem Zusammenhang dieses Projekt mit der Zukunftswerkstatt stünde. Hierzu führt der Fachbereichsleiter aus, dass der Nutzen des Projektes ein sozialer sei. Insbesondere gehe es um Integration und altersübergreifende Kommunikation und Zusammenarbeit. Die Verantwortung und Leitung des Projektes liege in den Händen der Stadt Ahrensburg bzw. dem Stadtjugendring. Eine Verzahnung zur Zukunftswerkstatt gebe es jedoch nicht. Der Stadtjugendpfleger und Frau Krasnicka vom Kinder- und Jugendbeirat bestätigen, dass dieses Projekt federführend vom Stadtjugendring organisiert würde. Schwierigkeiten im praktischen Ablauf des Projektes sieht Stadtverordneter Aschmann. So ist er nicht davon überzeugt, dass durch die tägliche Fluktuation der Besucher wirklich ein Produkt, das zur Ausstellung geeignet wäre, fertig gestellt werden würde. Stadtverordneter Beyrich übt Kritik an der Verwaltung, weil nach seinem Empfinden die Politik viel zu spät eingeschaltet wurde. Inzwischen wurden für dieses Projekt vonseiten der Verwaltung und des Stadtjugendringes so viel Vorarbeiten und Werbemaßnahmen geleistet, dass die Politik nur noch den Zuschussbetrag der Stadt abnicken solle. Auch Stadtverordneter Trost ist skeptisch und wünscht sich im Falle einer Zuschussgewährung eine Projektbeschreibung.

Darüber hinaus möchte er gewährleistet wissen, dass sich das Projekt nicht totlaufen kann. Stadtverordnete Wilmer schlägt vor, entgegen dem Verwaltungsvorschlag eine Reduzierung des Zuschussbetrages zu beschließen, wenn die Stadt Ahrensburg weitere Sponsoren findet. Nach weiterer kontroverser Diskussion wird über den Beschlussvorschlag mit folgender Änderung abgestimmt. Der letzte Satz im Beschlussvorschlag wird wie folgt geändert: „Sollten weitere Spenden eingehen, ist der städtische Anteil entsprechend zu reduzieren.“

**Abstimmungsergebnis:**

**8 dafür**

**1 dagegen**

## **21 Verschiedenes**

### **21.1 Vorstellung Kinder- und Jugendbeirat**

Frau Krasnicka stellt ihre Nachfolgerin, Frau Svenja Radam, dem Sozialausschuss vor.

### **21.2 Schulsozialarbeit**

Herr Ropers teilt mit, dass für die Schulsozialarbeit 2 neue Mitarbeiter gewonnen werden konnten. Am 15.04.2008 beginnt eine neue Kraft in der Integrierten Gesamtschule. Am 01.05.2008 beginnt eine neue Kraft im Schulzentrum Am Heimgarten.

### **21.3 Jugend im Rathaus**

Stadtjugendpfleger, Herr Ropers, berichtet über das Projekt „Jugend im Rathaus 2008“. In diesem Jahr nehmen alle Schulen an 5 Tagen in der Woche teil.

Er bittet die Politiker um Mitarbeit, da die Arbeitsgruppen „Fraktionssitzungen“ nur mit ihrer Mitarbeit durchgeführt werden kann (s.Anlage).

### **21.4 Gemeinsame Sitzung mit Finanzausschuss**

Am 22.04.2008 tagt der Sozialausschuss in einer Sondersitzung zusammen mit dem Finanzausschuss zum Thema „Peter-Rantzau-Haus“.

gez. Doris Brandt  
Vorsitz

gez. Anja Gust  
Protokoll